



Rubrik: Geschichte & Gegenwart
Ausgabe 3 - 2018

Ausgang der Schlacht ums Oberlyzeum

Das Gebäude des ehemaligen Goethe-Oberlyzeums in der Tomskaja-Straße (ehem. Friedrichstr. 13a) ist trotz zahlreicher Proteste abgerissen worden.

Engagierte Bürger haben versucht, den Abriss des Baudenkmals zu verhindern. Sie haben sogar den Vizepremierminister der Gebietsregierung, Garri Goldman, um Hilfe gebeten. Dieser kam tatsächlich und ordnete an, den Abriss zeitweilig zu stoppen.

Die Gebietsregierung versprach den Protestlern, eine grundsätzliche rechtliche Entscheidung zu treffen: Entweder das alte Gebäude in den Status eines Kulturerbeobjektes zu erheben oder es als Ruine zu befinden. Im letzteren Fall würde dem Abriss nichts im Wege stehen.

Der Bürgermeister Kaliningrads, Alexander Jaroschuk, sprach sich jedoch gegen diese Kompromisslösung aus. Er behauptete, der jetzige Eigentümer des Gebäudes sei vollkommen in seinem Recht, das ihm gehörende Immobilienobjekt abzureißen.

Das Gebäude des Goethe-Oberlyzeums wurde 1914 erbaut. Es war bis vor kurzem eines der wenigen in diesem Stadtteil erhaltenen Bauten aus der Vorkriegszeit. Das Gebäude hatte die Kriegswirren relativ unversehrt überstanden und diente seitdem lange Jahre als Wohnheim. 2014, als das Gebäude schon leer stand, wurde es auf die Liste von Kulturerbeobjekten gesetzt.

Ein Geschäftsmann erwarb das Gebäude – angeblich um es zu rekonstruieren – und ließ sich ein neues Gutachten erstellen, aufgrund dessen dem Gebäude sein Status als Kulturerbeobjekt abgesprochen wurde.

Anfang 2018 begann man mit dem Abriss des Oberlyzeums. Dem gesellschaftlichen Verein „Preußenerbe“ gelang es, die Zerstörung des historischen Baus zeitweilig zu stoppen. Seine Mitglieder alarmierten die Polizei und machten die Stadtverwaltung und die Gebietsregierung auf das Problem aufmerksam. Sie standen sogar bei Tag und Nacht Wache vor dem Oberlyzeum. Vergebens – der historische Bau existiert nicht mehr.